

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.;
 die Reklamezeile 20 Pfg. Anwärter: 15 Pfg.
 Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.
 Schriftführer: Amt Kannus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen
 öffentlichen Verkehrs, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
 ♦♦ (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) ♦♦
 Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis
 einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Der Krieg.

Neue Siege im Westen und Osten.

Großes Hauptquartier, 17. Sept. In der Schlacht zwischen Duse und Maas ist die endgültige Entscheidung immer noch nicht gefallen, aber gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß die Widerstandskraft des Gegners zu erlahmen beginnt. Ein mit großer Bravour unternommener französischer Durchbruchversuch auf dem äußersten rechten deutschen Flügel brach ohne besondere Anstrengung unserer Truppen schließlich in sich selbst zusammen. Die Mitte der deutschen Armee gewinnt langsam aber sicher Boden. Auf dem rechten Maas-Ufer versuchte Ausfälle aus Verdun wurden mit Leichtigkeit zurückgewiesen.

Von der Westfront.

Großes Hauptquartier, 18. Sept. Zur Ergänzung der gestrigen Meldung: Das französische 13. und 4. Armeekorps und Teile einer Division sind gestern südlich Nogon entschieden geschlagen worden und haben mehrere Batterien verloren. Feindliche Angriffe gegen verschiedene Stellen unserer Schützengraben sind blutig zusammengebrochen. Ebenso ist ein Vorgehen französischer Alpenjäger am Vogesenkam in das Breuschthal zurückgewiesen worden.

Bei der Erstürmung des Chateau Crimont bei Reims sind 2500 Gefangene gemacht worden. Auch sonst wurden in offener Feldschlacht viele Gefangene gemacht und Geschütze genommen, deren Zahl sich noch nicht übersehen läßt.

Von der Ostfront.

Großes Hauptquartier, 18. Sept. Das Ostheer setzt seine Operationen im Gouvernement Suwalki erfolgreich fort. Teile der Truppen gehen auf die Festung Dzwopice vor.

„Wir haben keinen Krieg gewollt“.

Berlin, 17. Sept. Zu dem Artikel der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“, der sich gegen die Lügennachrichten über unsere schnelle Geneigtheit zum Frieden wendet, sagt die „Tägl. Rundschau“: Das deutsche Volk wird der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ Dank wissen, für diese geharnischte Erklärung, an der sich nicht drehen und drehen läßt. Wir haben keinen Krieg gewollt, nun aber, da man uns ihn aufgezwungen hat, wollen wir nichts von einem Frieden hören, der nicht Ruhe und Sicherheit und uns unzweideutige Klarheit aller Verhältnisse für uns und die Welt, der nicht volle Genugtuung für uns und den Ersatz der uns abgenötigten Opfer bedeutet. Vor allem muß das deutsche Heer jetzt mit der

englischen Begelegeter- und Seeräuberpölitik ein für allemal aufräumen.

Zuversicht bei unseren Verbündeten.

Budapest, 17. Sept. Nach Berichten von unterrichteter Seite ergriffen die Truppen gegen die Serben die Offensive, die mit entsprechendem Erfolg fortschreitet. — Was die Nordarmee an der galizischen Grenze betrifft, ist nach übereinstimmenden Berichten der Geist der Truppen vorzüglich. Die Truppen sind von dem Bewußtsein erfüllt, daß die glänzenden Teilerfolge nur infolge der augenblicklichen zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Feindes nicht zu einer allgemeinen Niederlage der russischen Armee geführt haben. Die Truppen erwarten mit Ungeduld den nahenden Zeitpunkt, wo der Kampf unter günstigeren Kräfteverhältnissen, die mittlerweile eintreten, aufgenommen werden wird. Das von den Serben verbreitete Gerücht, daß 180 000 Mann nach der Besiegung der österreichisch-ungarischen Armee nach Budapest vorrücken, ist vollständig erlogen.

Ernst Moritz Arndt an England.

Arndt hat im ersten Teil seines „Geistes der Zeit“ im Herbst 1805 folgende prophetischen Worte über die Engländer geschrieben: „Gemeine Betrachtung des Edelsten, Schätzung aller Dinge nach dem Golde, Würdigung der Nationen nach den Reichtümern, Niedertretung der Armut und Uebermut erarer Rabobs sprechen euer Todesurteil. Ein Volk, welches das Schöne und Größte verachtet, wenn es von einem Fremden Volke kam, welches, aller Zucht unversehentlich, nur in Altengländ das Paradies und allenthalben sonst Barbarei findet, ein Volk endlich, das selbst nichts Geniales mehr erfinden und erschaffen kann, sondern geizig und klein wie ein Kaufmann zur Fäulerei aufsteigt und aufstellt, was größere Väter erfanden und erschufen — wenn ein solches verstocktes und verhärtetes Volk nicht knechtisch und gemein wird, wie es die Dinge und die Menschen knechtisch und gemein ansieht und würdigt, so tragen alle historischen Zeichen. Koch seid ihr mehr eine Nation, als wir meisten waren, aber wie lange? Doch so groß waret ihr, daß der Fall eurer Ruinen die Erde erschüttern wird.“

Veröhnungs-Universität in Triest

Triest, 17. Sept. Triester Blätter berichten über einen Schritt der österreichischen Regierung, der großes Entgegenkommen gegen Italien beweist. Wie die Blätter nämlich mitteilen, wird die Regierung eine italienische Universität in Triest errichten. Man erwartet hier von einer besonderen Besserung der Beziehungen Oesterreichs zu Italien. Die italienische Universität ist ein lange gehegter Wunsch der österreichischen Italiener, der auch von reichsitalienischer Seite lebhaft unterstützt wurde. Die österreichische Regierung hatte sich bisher geweigert, diesem Wunsche zu entsprechen, angeblich weil sie Triest nicht zum Sitz einer derartigen wichtigen italienischen Anstalt machen wollte. In Wirklichkeit handelte es sich darum, daß man die in Triest ebenfalls ansässigen Südslawen nicht verlegen wollte. Die Universitätsfrage, die übrigens mehrere Jahre alt ist, hat

zu großen Ausschreitungen und Tumulten sowohl in Wien selbst wie auch in Innsbruck geführt, wo man den Italienern eine Rechtsfakultät errichtet hatte, die aber infolge der Reibereien zwischen Deutschen und Italienern wieder geschlossen wurde. Erst in den letzten Jahren ist die Frage der italienischen Universität in ein ruhigeres Fahrwasser gekommen, als Deutsche und Italiener in Oesterreich sich ihrer gemeinsamen Interessen bewußt wurden und die große Spannung zwischen den beiden Kulturvölkern der Monarchie aufhörte. Die endgültige Lösung ist nunmehr vollkommen im Sinne der Italiener ausgefallen, was zweifellos seine Wirkung auf das Königreich Italien nicht verfehlen wird. (Str. Wn.)

Serbische Lügen.

Wien, 17. Sept. Die von der serbischen Presse verbreitete Nachricht, daß die Serben bei dem Einbruch nach Semlin von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt worden seien und daß sogar ein Lebeum abgehalten worden wäre, ist eine ebenso dreiste wie lächerliche Erfindung, die allein durch die Tatsache widerlegt wird, daß die einheimische Bevölkerung Semlins die österreichisch-ungarischen Truppen bei der Vertreibung der Serben überall werktätig und mit wahrer Begeisterung und durch Beteiligung an den Kämpfen unterstützt hat.

Die serbische Niederlage bei Pancsova.

Wien, 17. Sept. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet über den Einbruchversuch der Serben bei Pancsova: Die im Raume von Belts-Selo auf dem serbischen Ufer versammelten Serben, etwa eine halbe Division stark, eröffneten am 12. ds. die Beschließung gegen die offene Stadt Pancsova. Unsere Beobachtungstruppen zogen sich beim Beginn des Bombardements zurück, nachdem festgestellt worden war, daß die Serben den Uebergang über die Donau durchzuführen wollten. Nach einem kurzen markierten Widerstande ließen unsere Truppen die Serben den Uebergang vollziehen. Nachdem die Serben in Stärke von 7 bis 8000 Mann den Uebergang vollzogen hatten, rückte ein Teil derselben gegen Pancsova, während das Gros den Marsch in der Richtung auf Dalova fortsetzte. Hier wurden die Serben von unseren Truppen gestellt, nach kurzem Artilleriegefecht mit dem Bajonett angegriffen und getadelt über den Haufen geworfen; sie erlitten ungeheure Verluste. Unsere Truppen machten Scharen von Gefangenen und erbeuteten fast das ganze Artilleriematerial. Der Rest der Serben ging über die Donau zurück. Der Rückzug kostete Hunderten das Leben. Ein Monitor beschloß die Fliehenden und demontierte die serbischen Artilleriestellungen gegenüber Pancsova. Die in Pancsova eingedrungenen Serben konnten nur zum Teil ihren Rückzug bewerkstelligen. Die Mehrzahl fand den Tod.

Rumänien.

Wien, 17. Sept. Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Eine unter dem Vorsitz des früheren Ministers Marghiloman abgehaltene Sitzung der konservativen Partei hat folgenden Beschluß gefaßt: „Da keine neue Tatsache eingetreten ist, die eine Aenderung in der Haltung

Gundula.

Roman von A. von Trübner.

(13. Fortsetzung.)

Ueber das Partor hinaus breiteten Linden ihre schattigen Zweige, und hier war es am Vormittag kühl und angenehm.

Bera hatte an dieser Stelle schon öfter gespielt und sah auch heute mit ihrer Puppe auf der bequemen Bank, die man draußen, von der Promenade aus, überblicken konnte.

Bera trug ein weißes Batistkleidchen mit einer rosa Schärpe, ihre Haarlöcher waren über der Stirn mit rosa Schleifen zusammengehalten, an den nur mit leichten Söckchen beledeten Füßen trug sie Sandalen. Die Puppe war ebenso gekleidet und geschmückt wie sie selbst. Daher erhielt sie ihren Platz gleichfalls auf der Bank, und als Bera sich jetzt erhob, um ein wenig herumzutrippeln, rief sie ihrer Puppe streng zu:

„Ganz artig sitzenbleiben, hörst du? Mama kommt gleich wieder.“

Dann trippelte sie bis zum zuheißeren Tor und hielt Umschau. Draußen zog sich ein wohlgepflegter Promenadenweg vorüber, aber Leute gingen da selten. Seit einigen Tagen freilich promenierte eine Dame hier an jedem Vormittag, und sie wußte es so einzurichten, daß sie von den Leuten im Garten nicht gesehen wurde.

Mit dunklem, sehnsüchtigem Blick starrte sie durch das Gitter, und als sie Bera wahrte, füllten sich ihre Augen mit heißen, brennenden Tränen.

Sie schien auch jetzt wieder auf der Lauer gestanden zu haben; denn als Bera sich am Gittertor zu schaffern machte, trat die Fremde hinter den Bosketto, wo sie sich verborgen gehalten, plötzlich hervor und redete sie an.

„Du hast wohl Langweile, kleines Mädchen, ja? Die Puppe spricht kein Wort mit dir, und andere tun es auch nicht. Das ist doch eigentlich gar nicht schön. Wärst du nur hier draußen, dann könnten wir zusammen plaudern und Berwechsel das Bäumchen spielen, das wäre reizend!“

Beras Augen leuchteten. „Nach' auf!“ sagte sie, auf das Schloß am Tor deutend.

„Ja, wenn ich das könnte, mein Liebling, so wäre ich längst drin bei dir. Es ist ja fest verschlossen. . . Aber du könntest mir etwas erzählen. Wie geht es dir?“

„Habe ein Schwesterchen bekommen,“ berichtete Bera atemlos, „heißt Gundula und liegt immerzu im Bettchen, kann nur schreien, ist ein unartiges Kind!“

„Hast du das Schwesterchen lieb?“

Bera schüttelte sehr nachdrücklich die dunklen Locken. „Nicht mal spielen will sie mit mir, immer nur schreien und schlafen.“

„Möchtest du mit mir spielen, Bera?“

„Weißt du denn, wie ich heiße?“ lautete die erstaunte Gegenfrage, und die großen, dunklen Kinder-Augen sahen forschend in das schöne, bleiche Gesicht der Dame, welche vor Aufregung zitterte.

„Ich hörte gestern, wie man dich rief. Ich weiß aber auch, daß du einen Bruder hast!“

„Erwin ist in der Pension, weil er alle kneist und schlägt; wenn ich unartig bin, komme ich auch in Pension bei Wasser und Brot, sagt die Köchin.“

„Mein armer Junge,“ seufzte die Dame draußen, „in deinem zarten Alter bei fremden, lieblosen Menschen. Mir bricht das Herz, wenn ich nur daran denke. . . Komm,“ sagte sie dann weich, „ich will nur dein Köpchen streicheln, stelle dich hierher, Kind.“

Die Kleine tat, wie ihr geheißen, und die Mutter zwängte die kleine Hand durch das Gitter und berührte leise den Scheitel ihres Kindes.

Ja, es war Eugenie, welche hier mit ihrem Töchterchen Zwiesprache hielt, und wer weiß was darum gegeben hätte, wäre es ihr möglich gewesen, Gesehenes ungeschehen zu machen.

Die Hoffnung, in der Ausübung der Kunst ihre Befriedigung und auch Anerkennung zu finden, war ihr einziger Trost gewesen, an den sie sich mit jeder Faser ihrer Seele klammerte.

Aber Eugenie hatte nicht bedacht, daß die Kunst dem Künstler nur dann wie eine Sonne leuchtet, wenn es sich um ein hervorragendes Talent handelt. Und ein solches war sie nicht, das mußte sie selbst einsehen.

Ihre Gesangsstudien hatte sie aufgegeben, um sich zur dramatischen Schauspielerin auszubilden.

Eide hatte ihr, trotzdem er dazu nicht verpflichtet war, eine Rente bewilligt, von der sie beschaulich leben konnte. Doch ihr ruhelofer Geist verlangte nach Betätigung.

Trotz aller Enttäuschungen strebte sie mit jäher Ausdauer weiter, um der Reue zu entgehen, die ihr Herz zu verwunden drohte.

In den Theatern hatte man nur in kleinen Nebenrollen Verwendung für sie, und das verbitterte und entmutigte Eugenie ohnegleichen.

(Fortsetzung folgt.)

Rumäniens rechtfertigen würde, so wie diese im Kontrast vom 27. Juli festgesetzt wurde, verachtet die Konfessionelle Partei ohne Schwanken bei dieser Haltung. Angesichts dieses Beschlusses, und weil höher als alle anderen Rücksichten die Interessen des Landes stehen, rät die Partei ihren Mitgliedern, bei Beurteilung der Dinge und Entscheidung der Verhältnisse vollkommene Unparteilichkeit zu bewahren.

Die Politik Bulgariens.

Sofia, 17. Sept. In einer Besprechung der Bemühungen der Triple-Entente, Bulgarien durch Versprechungen zu sich zu ziehen, sagt „Kambana“: Rußland macht bloß akademische Versprechungen, welche nicht ernst zu nehmen sind. Bezüglich der Versprechungen Englands betreffend die Idee eines Groß-Bulgariens, die gegenwärtig der Präsident des Balkankomitees Burton zum Ausdruck bringt, fragt es sich, ob England in dem entscheidenden Moment sein Wort im den Balkanfragen durchsetzen kann. Vorerhand kann man feststellen, daß alle Verhandlungen mit der Triple-Entente im voraus einen Mißerfolg ergeben würden.

Die Politik der Pforte.

Wien, 16. Sept. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Konstantinopel berichtet: Die Diplomatie der Mächte des Dreiverbandes setzt ihre Bemühungen, die Politik der Pforte in die Bahnen dieser Gruppe zu lenken, mit zäher Beharrlichkeit fort. Die vollständige Ergebnislosigkeit der Ueberredungsversuche, die der Vertreter Englands in dieser Richtung unternommen hatte, hat den russischen Botschafter v. Giers keineswegs abgeschreckt, die Rolle des Werbbers auf der Pforte zu übernehmen. Er bedient sich der gleichen Mittel, wie sein Vorgänger, indem er vor den Augen der ottomanischen Staatsmänner lodende Bilder für den Fall des Entschlusses der Türkei für den Dreiverband, mit Drohungen für den Fall der Weigerung wechseln läßt. v. Giers war jedoch nicht von größerem Glück begünstigt als Sir Edward Mallet. Alle Kunstgriffe, mit denen es der Diplomatie früher gelungen ist, in der Politik der türkischen Regierung Schwankungen herbeizuführen, versagen jetzt nicht mehr. Die Ueberzeugung der Pforte hinsichtlich der Stellung, welche für die Türkei gegenüber dem gewaltigen europäischen Entscheidungskampfe geboten ist, hat sich während des Verlaufes der Ereignisse des Krieges noch vertieft. Das öfter wiederkehrende Gerücht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Rußlands bevorstehe, daß v. Giers schon seine Koffer packt, und daß ein russisches Ultimatum überreicht werde, bleibt nicht bloß ohne Wirkung auf die leitenden Persönlichkeiten, sondern vermag überhaupt in den türkischen politischen Kreisen keine Bewegung hervorzubringen. Daß man sich in Petersburg vorläufig noch nicht zu raschem Handeln entschlossen hat, scheint aus der gedämpften Tonart des letzten in Umlauf gesetzten Gerüchtes hervorzugehen, nach dem der russische Botschafter der Pforte einige Zeit zur Ueberlegung lassen wolle. Sollte die türkische Antwort endgültig verneinend ausfallen, dann werde er Konstantinopel verlassen. In unterrichteten Kreisen kann man nicht daran glauben, daß sich die Diplomatie des Dreiverbandes wirklich noch Hoffnungen auf eine Sinnesänderung der türkischen Regierung hingibt.

Die Neutralität Italiens.

Rom, 17. Sept. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Erklärung: Zu den leicht durchsichtigen Zwecken einer tendenziösen Polemik legt man speziell einem Blatte die Qualifikation bei, als offiziös und als Vertretung der Gedanken der Regierung über die gegenwärtige internationale Lage zu gelten. Die Regierung hat keinerlei offiziöses Organ und hat niemand autorisiert, sich zum Interpretieren ihrer Absichten und Beschlüsse in der auswärtigen Politik zu machen. Die Regierung, die während der Tagung der Kammern wiederholt feierliche Beweise des Vertrauens des Parlaments erhalten hat und gegenwärtig von dem Gefühl beseelt ist, stark zu sein durch Uebereinstimmung mit der großen Majorität des Landes, ist sich der schweren Verantwortung der auf ihr lastenden hohen Aufgaben bewußt. Sie wird sich dieser Aufgaben entledigen, indem sie ihrem Gewissen folgt und sich ausschließlich von den italienischen Interessen leiten läßt.

Belgische Rechtfertigung des Falls von Namur.

Eine offizielle Erklärung des belgischen Kriegsministeriums, schreibt die „Nordd. Allg. Zeitg.“, wendet sich scharf gegen die namentlich von englischer Seite geäußerte Kritik über den erstaunlich raschen Fall von Namur. Schrieb doch seinerzeit die „Times“ in ihrem begreiflichem Schmerz: „Wir werden später Aufklärung darüber erlangen müssen, wie es möglich war, daß solch hartes Fort so rasch fiel.“ Die belgische Rechtfertigung besagt: „Nach den beim Kriegsministerium eingelaufenen Berichten des Generals Michel, Kommandeurs der vierten Division, ist die Festung Namur einem drei Tage und zwei Nächte währenden Bombardement ausgesetzt gewesen. Eine ungeheure Menge von Projektilen ist nicht auf die Forts selbst, sondern auch auf die Zwischenräume zwischen ihnen geschleudert worden. Von Anfang verwendeten die Deutschen die schweren 28 Zentimetergeschütze, die die Festungswerke vollkommen zerstört haben. Das Feuer war so anhaltend, daß keine Wiederherstellung der Zwischenwerke möglich war. Das Fort Sartén ist vom Sonntag, 23. August, Morgens an beschossen worden und fiel erst am 25. August, Nachmittags 5 Uhr, nachdem es am 23. etwa 800, am 24. etwa 1300, am 25. etwa 1400 Schüsse von drei Batterien aus schwersten Geschützen, deren Projektil 350 Kilo wogen, erhalten hatte. Als das Fort fiel, war die gesamte bewegliche Mittelartillerie zerstört und jeder weitere Widerstand zwecklos.“

Andererseits war das Fort Marchevolette, im äußersten Norden belegen, zuerst den heftigsten Angriffen ausgesetzt. Dennoch waren drei Tage und drei Nächte nötig, um seine Artillerie zum Schweigen zu bringen, nachdem die Kuppel mit Projektilen vollständig übersät war. Danach vergingen zwei Tage, ehe das Fort kapituliert. Diese Forts sind also nicht, wie behauptet wurde, mit drei

oder vier Schüssen zum Schweigen gebracht worden. Es muß auch berücksichtigt werden, daß die Festungswerke von Namur, ebenso wie die von Lüttich, ungefähr 30 Jahre alt sind. Die Uebergabe der Festung und der Rückzug der 4. Division war also sehr erklärlich und nicht eine Folge der Schwäche der Garnison. Als weiterer Widerstand sich als nutzlos erwies, wurde der Rückzug anbefohlen und in guter Ordnung ausgeführt. Die Division entkam, nachdem sie sich den Weg durch die feindlichen Reihen gebahnt hatte, nach Frankreich. Sie wurde dann in Havre nach Ostende eingeschifft und ruht sich jetzt in Antwerpen aus.“

Es kann sich wohl nur um verstreute Teile der Besatzung handeln, denn der größte Teil wurde, wie man weiß, von unseren Belagerungstruppen gefangen genommen und ruht sich jetzt nicht in Antwerpen, sondern in Deutschland aus. Jedenfalls geht aus dem belgischen Bericht trotz der offensiblen Ueberreibungen hervor, daß unsere Artillerie ganze Arbeit getan hat.

Gedrückte Stimmung in Rußland.

Wien, 17. Sept. Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Amtlich wird zugestanden, daß zwei Korps vernichtet worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen; es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Armee noch Rußland selbst bedrücken dürfe. Der Enthusiasmus, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abschwächung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zur See zu sehr schone. Man ist auch ungehalten über die englische Berichterstattung, die Rußland als Quantität nebligeable behandle und England die führende Rolle im Landkriege zuzuteilen suche. — Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß auch das Ergebnis der schweren Kämpfe bei Lemberg in Petersburg eine Depression hervorgerufen hat, da die russischen Operationen nicht den erhofften Erfolg erzielt haben, sondern an dem hartnäckigen Widerstand der österreichisch-ungarischen Armee gescheitert sind. Der russische Generalstab hat zwar verneint, die Nachricht von den schweren Verlusten der russischen Armee und der Gefangennahme von vielen Tausenden von russischen Soldaten zu verheimlichen, doch hat sich die Meldung hier von trotzdem verbreitet.

Französische Lügennachrichten.

Rom, 17. Sept. Die berüchtigten Blätter des Franzosentrusts in Italien bringen aus Konstanz über Lugano Schreckensnachrichten über die Zustände in Deutschland. Das ganze deutsche Volk sei in hellem Aufruhr gegen die Dynastien. Berlin, München und Leipzig seien in den Händen des Straßmobbs. Die deutschen Fürsten ergriffen die Flucht. — Je mehr Siege die deutschen Truppen erringen, desto sinnloser wird die Phantasie der schreibenden Feinde Deutschlands.

Die Entführung von Delcassé jun.

Berlin, 17. Sept. Die Gefangennahme des Sohnes des Ministers Delcassé wird in der „Saale-Zeitung“ folgendermaßen erzählt: Eines Morgens betrat eine kleine deutsche Patrouille das Dorf ... nahe der Waas, um zu erkunden, ob es von den Franzosen besetzt sei. Der Patrouillenführer, ein Gefreiter, hatte kaum mit seinen drei Mann das Schulgebäude betreten, als er durch das offene Fenster eine feindliche Auktionsspatrouille die Dorfstraße herabkommen sah. Sie zählte zwar einen Unterleutnant und neun Mann, war also doppelt so stark wie die deutsche Mannschaft, aber unsere Feldgrauen verloren deshalb nicht eine Sekunde die Ruhe. Schnellfeuer verriete der Gefreite sein „Heer“ auf mehrere Fenster, und im nächsten Augenblick prasselte ein so gut gezieltes Schnellfeuer auf die Rothosen, daß ihrer acht tot umfielen, während der Unterleutnant mit einem Häufchen verwundet und gefangen genommen wurde. Selbstverständlich war die Ueberraschung der Deutschen nicht gering, als sie feststellten, daß ihnen der Sohn des Kriegsführers Delcassé ins Garn gegangen war, denn dies war der junge französische Unterleutnant. Eine Kugel hatte ihn an beiden Oberarmen verletzt und kampfunfähig gemacht. Delcassé ergab sich mit dem Anstand des gebildeten Mannes in sein Schicksal und zeigte sich sehr dankbar für die ihm vom deutschen Sanitätskorps erwiesene treffliche Pflege. Er ist zwanzig Jahre alt, spricht gut deutsch und unterhält sich auch gern in unserer Sprache. Man hat ihn nach Wersburg ins Lazarett gebracht, wo er im Gegenzug zu den übrigen dort untergebrachten französischen Offizieren ein gedrücktes Wesen an den Tag legt. Mit seinen Kameraden spricht er kaum ein Wort.

Englische Anerkennung.

Die „Times“ geben den Brief eines jungen Offiziers an Verwandte wieder, in dem es heißt, daß die Deutschen nicht grausam seien. Ein englischer Offizier, der sich mit etlichen seiner Leute 14 Tage in deutscher Gefangenschaft befand und bei Cambrai entwichen ist, erzählt in der „Times“, daß die Gefangenen von den Deutschen gut versorgt und die Verwundeten von den geschickten deutschen Ärzten mit aller Aufmerksamkeit behandelt werden.

Dum-Dum-Geschosse.

Berlin, 17. Sept. Einem gefangenen englischen Stabsoffizier wurde, wie wir aus unbedingt zuverlässiger Quelle erfahren, kürzlich eines der bei englischen Soldaten gefundenen Dum-Dum-Geschosse gezeigt. Er bestritt nicht, daß derartige Geschosse gebraucht würden, und meinte, es seien ja nur Explosionsgeschosse verboten. Man müsse doch mit den Patronen schießen, die die Regierung liefere.

Die Araber gegen die Engländer.

Wien, 17. Sept. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Kairo gemeldet: Die Stellungnahme der Araber gegen die Engländer nimmt immer schärfer Formen an. Alle aus arabischen Gegenden nach Aegypten gelangenden Nachrichten stimmen darin überein, daß die Araber England gegenwärtig als den ärgsten Feind des Islam be-

trachten. Gemäß der Weisung des Scherifs von Mekka versammeln sich jetzt täglich tausende von Beduinen in der Gegend von Dscheddah und Jumbo, um etwaige Landungsversuche der Engländer zu verhindern und die heiligen Stätten des Islams zu schützen. Ferner finden in der Gegend von El-Arisch und Akaba große Ansammlungen von Beduinen statt, um ein etwaiges englisches Eindringen zu bekämpfen.

Gährung in Marokko.

Wie der königlichen Volkszeitung aus Madrid berichtet wird, meldet der Diario de Madrid, daß unter den Kabylen Bilder des Deutschen Kaisers und seines Einzugs in Tanger verteilt werden. Auf dem Marktplatz von Tanger verlesen Juden und des Lesens kundige Araber aus dem Rif Telegraph die Meldungen über die Siege der deutschen und österreichischen Truppen. Dazu meldet die Madrider Zeitung Epoca: In der französischen Zone von Tuzo und Alulja ist ein neuer Rogi aufgetreten, der den heiligen Krieg gegen die Franzosen predigt und die Kabylen auffordert, sich um ihn zu scharen und die Franzosen aus dem Lande zu treiben. Der Umstand, daß die Franzosen einige Positionen in Marokko verlassen haben, hat wesentlich dazu beigetragen, die Zuversicht der Kabylen zu steigern.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 17. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Wie aus dem Hauptquartier gemeldet wird, ist keines unserer Luftschiffe, welches Systems auch immer, in Feindeshand gefallen. Wohl sind mehrere beschädigt worden, doch konnten sie ausgebessert werden und sind nun wieder völlig gebrauchsfähig.

Halle, 18. Sept. Der russische General Martos, der befahl, die von seinen Truppen besetzten Ostschiffen Ostpreußens zu verbrennen und die männlichen Einwohner zu erschießen, ist hier gefesselt eingebracht worden. Er kommt vor ein Kriegsgericht.

Wien, 17. Sept. Der Sohn des Generalstabchefs Baron Conrad von Höpendorf, Leutnant im 15. Dragoner-Regiment Herbert Freiherr Conrad von Höpendorf, ist bei Rawarussa gefallen.

Von der holländischen Grenze, 18. Sept. Aus Brüssel wird dem Generel Nien Public gemeldet, daß der Verkauf von belgischen und französischen Zeitungen dort aufs strengste verboten ist. Die deutschen Behörden haben an den Polizeikommissariats angeschlossen lassen, daß, wer im geheimen Zeitungen, die der Zensur nicht unterworfen worden seien, in die Stadt schmuggle, erschossen werden würde. Dagegen hat Feldmarschall von der Goltz vier Kioske eröffnen lassen, in denen deutsche Zeitungen ausliegen.

Konstantinopel, 18. Sept. Dem „Tanin“ zufolge hat die englische Marinemission unter Admiral Limpus, die bekanntlich aus türkischen Diensten ausgeschieden ist, gestern Konstantinopel verlassen.

Zeichnet die Kriegsanleihen!

Lokal-Nachrichten.

18. September.

— Rückzahlung von Staatssteuerbeträgen an Deerepflichtige. Der Finanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß Rückzahlungen an Staatssteuerbeträgen (Einkommensteuer und Erbschaftsteuer), welche den zum Deere oder der Marine gebührenden Steuerpflichtigen zustehen, für die Dauer der Mobilmachung an die Ehefrauen dieser Steuerpflichtigen gegen deren Einwilligung erfolgen dürfen, insofern diese Zahlungen im Einzelfall den Betrag von 30 Mark nicht übersteigen. Bei größeren Beträgen kann von der Verbringung einer Einwilligung des Eheannes nicht Abstand genommen werden. Es steht dem Steuerpflichtigen in solchen Fällen aber frei, die Auszahlung an sich (unter seiner Wohnort-Adresse) durch Vermittelung der Post in Antrag zu bringen, welche Postanweisungen über Beträge bis zu 100 Mark bestimmungsgemäß im Falle der Abwesenheit des Empfängers an ein anwesendes erwachsenes Familienmitglied ausshändigen darf. Die Zahlungsstelle wird sich für den Fall, daß die Zahlung an die Ehefrau erfolgen soll, zuvor darüber in geeigneter Weise zu vergewissern haben, daß der Eheann einem mobilen Trupenteil angehört, daß die Ehe tatsächlich besteht und daß weder ein Ehecheidungsprozess im Gange ist, noch die Eheleute bislang dauernd getrennt gelebt haben.

— Pakete nach dem Auslande. Von jetzt an werden Postpakete nach der Türkei, (türkische Postanstalten), sowie nach Spanien und Portugal wieder angenommen. Ferner sind Postpakete auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika zu den bisherigen Bedingungen für die Beförderung über Bremen oder Hamburg zugelassen. Diesen Paketen sind jedoch drei Zollinhaltsverklärungen beizugeben. Außerdem können jetzt Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Wege über die Schweiz und Italien befördert werden. Auch nach einzelnen anderen überseeischen Ländern ist der Postpaketverkehr wieder eröffnet worden. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

— Der Deutschnationale Handlungsgesellenverband hat für 200000 Mark Kriegsanleihen gezeichnet und den Sparern, die bisher nicht weniger als 4% Millionen Mark bei seiner Sparkasse eingezahlt haben, mitgeteilt, daß er bereit ist, die Beträge, die seine Sparer für die Kriegsanleihen zeichnen wollen, ohne Einhaltung der sonst geforderten Kündigungsfrist und ohne Unkostenberechnung auszuführen und auch die Beforgung der Anleihestücke zu vermitteln.

— Auskünfte über Kriegsgefangene. Mit der britischen, französischen und russischen Regierung ist der Austausch der Listen der Kriegsgefangenen verabredet worden. Die Listen der deutschen Kriegsgefangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an das Zentral-Nachweisedbureau des königlich-preussischen Kriegsministeriums, Berlin N.W., Dorosteeustraße 48, und soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, an das Zentral-Nachweisedbureau des Reichsmarineamts, Berlin N.W., Matthäikirchstraße 9, gelangen. Diese beiden Stellen werden nach einiger Zeit, jedoch nicht vor dem 1. Oktober, in der Lage sein, Auskünfte über das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen zu erteilen.

Krieg und Auslandsforderungen. Wegen Nichterfüllung der Zahlungspflicht sind von zahlreichen Frankfurter Geschäften gegen französische Firmen bei den hiesigen Gerichten Klagen eingereicht worden. Es handelt sich meistens um Wechselforderungen, Gehalts- und Vertretungshonorare, Klagen für Reklamen, Zollgebühren und sonstige Spesen. In verschiedenen Fällen stehen bedeutende Summen auf dem Spiele.

Kriegsanleihe. Auch in Frankfurt a. M. erfolgen die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe sowohl der Menge als auch der Höhe der einzelnen Anmeldungen nach sehr befriedigend. Neben den bereits mitgeteilten großen Zeichnungen betragen u. a. bis jetzt die Anmeldungen bei der Frankfurter Bank 13 Mill., Frankfurter Hypothekbank 4 Mill., der Städtischen Sparkasse 3 Mill., Konzern der Metallbank 3 1/2 Mill., Lincoln Menno Oppenheimer 1 Mill., E. u. G. Wertheimer 1 1/2 Mill., J. Dreifuss u. Co. 2 Mill., Deutsche Vereinsbank 3 1/2 Mill. Die Universität Frankfurt hat eine Million Mark auf die Kriegsanleihe gezeichnet.

Vorsorge-Maßnahmen. Die Landesversicherungsanstalt in Dessen-Raßau hat einstimmig beschlossen, anlässlich des Krieges zehn Millionen Kriegsanleihe bei der Landesbank zu zeichnen; ferner zur Förderung der öffentlichen Gesundheit, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und sonstiger durch den Krieg hervorgerufenen die öffentliche Gesundheit gefährdenden Notstände nach Gemeindeverbänden zu 4% verzinsliche Darlehen, rückzahlbar innerhalb zweier Jahre nach Friedensschluss, anzubieten, sowie solchen Gemeindeverbänden, die sich die Mittel zur Bekämpfung der Kriegsnotstände selbst beschaffen, auf Wunsch einen Zuschuß zur Verzinsung ihrer Anleihe zu geben, und für weiter erforderliche Maßnahmen vorläufig eine Million à fonds perdu zur Verfügung zu stellen.

Eine dringende Bitte der freiwilligen Krankenpflege. Anfolge des Witterungsumschlages hat sich für die in den Vereinslazaretten untergebrachten verwundeten und kranken Krieger ein großes Bedürfnis nach vollem Unterzeug, nach Stümpfen, Hemden usw. herausgestellt. Es ergeht daher an die Einwohnerschaft die Bitte, der Geschäftsstelle für freiwillige Krankenpflege im Kriege, Wibelgasse 1, Zimmer 25, recht viel, tunlichst neues und brauchbares Wollen- und Unterzeug zur direkten Abgabe an die Mannschaften in den Vereinslazaretten recht bald zur Verfügung stellen zu wollen.

Prinz Friedrich Karl von Dessen. Die schon mitgeteilt wurde, ist Prinz Friedrich Karl von Dessen in einem Gefecht bei Billers-le-Sec verwundet worden. Sein feindliches Geschöß traf ihn an der linken Hüfte und am linken Oberschenkel. Nach einem hier eingelaufenen Bericht ist der Prinz in ein Hilfslazarett nach Paval in der Nähe von Chalonsur-Marne geschafft worden. Dort wird der Prinz gemeinsam mit seinem durch einen Brustschuß verletzten Sohn Friedrich Wilhelm in dem gleichen Zimmer gepflegt. Prinz Friedrich Wilhelm hofft, in der kommenden Woche transportfähig zu sein, damit er zur weiteren Pflege nach Schloß Friedrichsdorf geschafft werden kann. Prinz Friedrich Karl wird nach Wiederherstellung von seiner Verwundung wieder zu seinem Regiment zurückkehren.

Vortrag. Am Mittwoch den 23. September, abends 8 Uhr, findet in der Aula der Gewerbeschule, Moltke-Allee 23, der erste Kriegsvortrag des Vereins Jugendwohl statt. Fortbildungsschullehrer Reuß spricht über: „Der belgische Kriegsschauplatz und die dortigen Kämpfe“ (mit Lichtbildern). Eintritt frei.

Staatsbeamte und Konsumvereine. Ein heute früh im Hauptpostamt gegebener Erlaß des Staatssekretärs Kmetzke verfügt, daß dem Eintritt der Postbeamten in den Konsumvereine fortan nichts mehr in den Weg gelegt werden soll. Die Oberpostdirektion hat darauf das bezügliche Verbot über den Eintritt in den Arbeiterkonsumvereine sofort aufgehoben.

Vom Tage. Aus Anlaß der Fertigstellung des Kaiser Wilhelm-Jubiläumsparks in Domburg erhielt Gartenbaudirektor Ph. Siedmayer den Roten Adlerorden vierter Klasse, Gartenbauinspektor A. Burkart das Verdienstkreuz in Silber und Obergärtner J. Langsdorf das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber.

Volkstheater-Abende. Dem Ausschuss für Volkstheater sind Mittel zur Verfügung gestellt worden, um Musiker und Schauspieler für Volkstheater-Abende zu gewinnen. Es ist geplant, von nächster Woche ab Sonntags-Abend neben den Volkstheateraufführungen am alten Hörsaal jedermann unentgeltlich zugängliche künstlerische deklamatorisch-musikalische Veranstaltungen in der Stadthalle zu bieten. Anmeldungen von Damen und Herren, die dabei mitzuwirken wünschen, werden durch die Geschäftsstelle des Ausschusses, Paulsplatz 10, von 10-12 Uhr vormittags, entgegengenommen.

Der Oberst der 63er gefallen. Die Frankfurter Truppen waren schon hart im Feuer. Ein Zeugnis dafür ist auch der Heldentod des Kommandeurs unseres 2. Kassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 63 „Frankfurt“, Oberst Ludwig Wilhelm, der soeben bekannt wird. Oberst Wilhelm, ein sehr befähigter Offizier, kam am 22. Mai 1912 nach Frankfurt, befehligte also das Regiment erst wenig mehr als zwei Jahre. Trotzdem hat er es verstanden, in der kurzen Zeit seine militärische Tüchtigkeit in hervorragender Weise darzutun. Der Krieg hat nun seinem Leben vorzeitig ein Ziel gesetzt und ihn zur großen Arme abberufen. Im Kampf hat er die Probe auf die lange Friedensvorbereitung glänzend bestanden.

Amerikaner nach Amerika. Ein Sonderzug, nur für Angehörige der Vereinigten Staaten von Amerika, wird nächsten Samstag, den 19. September, 8 Uhr früh vom Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. direkt nach Vlissingen (Holland) abgehen. Fahrpreis für 1. Klasse 41.80, für 2. Klasse 28.50; Kinder unter 10 Jahren bezahlen halbe Preise, Kinder unter 4 Jahren gehen ganz frei. Jedes Billett hat die Berechtigung auf 50 Pfund (25 Kilo) Freigepäd.

Das Obdachlosenlazarett besteht weiter. Von den Räumen des Asyls für Obdachlose wurde nur ein Teil zu einem Lazarett eingerichtet. In den anderen ist der Betrieb wie bisher fortgeführt worden. Allerdings hat seit Beginn des Krieges der Zuspruch erheblich abgenommen, so daß von den für Asylzwecke zur Verfügung stehenden 46 Betten jetzt nur ein Teil belegt ist.

Schiebergeschäfte. Der 37-jährige Kaufmann Georg Thalmeier ist Besitzer von zwei Grundstücken in der Gegend des Ammersees, die zu Landhausbauten geeignet sein sollten. Die Grundstücke hatte Thalmeier nie gesehen; darauf kam es ihm aber auch gar nicht an; die Hauptsache waren ihm die über sehr namhafte Beträge lautenden Hypothekenbriefe über diesen Bodenbesitz, die er in der Tasche hatte. Das eine Grundstück sollte unter Brüdern weit über 60 000 Mark wert sein, wird aber von Taxatoren nur mit 7000 Mark bewertet. Die erste Hypothek von 30 000 Mark, die auf dem Grundstück ruhte, verkaufte Thalmeier einem Frankfurter Kaufmann, dessen Frau schon viel von sich reden machte und sich gegenwärtig wegen Besetzung im Gefängnis befindet. Der Käufer gab etwa 2000 Mark bar — gerade so viel machten die Kosten der Ueberschreibung aus — und etwa vierzig Anteilscheine eines Kolimerts, das inzwischen in Konkurs geriet. Die Hypothek wurde von dem Kaufmann weiter veräußert und zwar an einen Offenbacher Herrn, der eine Hypothek auf ein Offenbacher Bootshaus von 5000 Mark bar dagegen gab. Auf Umwegen ist die Hypothek von 30 000 Mark wieder in den Besitz des Frankfurter Kaufmanns gekommen, von dem vermutet wird, daß er mit Thalmeier bei den Schiebergeschäften unter einer Decke steckte, wurde doch Thalmeier in einer ihm gehörenden Mansarde in Frankfurt von der Polizei ergriffen. In einem zweiten Fall hatte Thalmeier einem Weinhändler in Etville ein Haus, nebst Kellerei und Garten abgekauft und eine erstfällige Hypothek von einem anderen Grundstück am Ammersee in Zahlung gegeben. Dieses Grundstück, das nach Angabe Thalmeiers annähernd 52 000 Mark wert war, repräsentierte nur einen Wert von 6500 Mark. Die Strafkammer hielt nur in diesem Fall einen Betrag für erwiesen und verurteilte Thalmeier zu sechs Monaten Gefängnis. Hinsichtlich des ersten Falles trat Freisprechung ein, weil anzunehmen ist, daß der Betroffene mit dem Angeklagten unter einer Decke steckte.

Tödlicher Unfall. Als in der vergangenen Nacht der in der Rhönstraße 12 wohnende Kutcher Friedrich Förg die Treppe zu seiner Wohnung ersteigen wollte, stürzte er ab und schlug mit dem Hinterkopfe auf die Steine des Hausflurs auf. Die herbeigerufene Rettungswache konnte nur noch den Tod feststellen. Die Leiche kam auf den Hauptfriedhof.

Bermischte Nachrichten.

Bad Homburg, 18. Sept. Die Städt. Körperschaften beschlossen, sich an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe mit einem Betrage von 50 000 Mark zu beteiligen. Für die Notleidenden in Ostpreußen bewilligte die Stadtverwaltung 1000 Mark, zu denen freiwillige Spenden aus der Bürgerschaft kommen sollen. — Bis jetzt sind drei Angehörige des hiesigen Bataillons für große Leistungen vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Es sind Leutnant und Regimentsadjutant von Fumetti, Leutnant d. Res. Rechtsanwält Bunde und Einj.-Freiw. Unteroffizier Schamp.

Oberursel, 18. Sept. Durch eine Explosion in der Bronzefabrik bei Stierstadt entstand gestern Abend in dem Herstellungsraum für Aluminium ein Brand, der diese Fabrikabteilung vollkommen zerstörte. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Die Ursache der Explosion, die kilometerweit hörbar war, konnte noch nicht festgestellt werden.

Liebesgaben

- Gestrickte Socken
- Gestrickte lange Strümpfe
- Gestrickte Leibbinden
- Warme Strickwesten
- Warme Unterzeuge
- Warme Lungenschützer
- Warme Biwak-Schals
- Puls-, Knie- und Ohrenwärmer

empfehl noch zu **alten** Preisen

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren, BOCKENHEIM, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr. Auch Anstricken u. Anwaben. Telefon Amt Taunus, 3848.

5010

Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 18. Sept., 8 Uhr: Hinter Mauern. Außer Abonnement. Volkstümliche Preise.
Samstag, den 19. Sept., 8 Uhr (zum 1. Male): Der Schlagbaum. Abonnement 3. Ermäßigte Preise.
Sonntag, den 20. Sept., 8 Uhr: Der Schlagbaum. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei A. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.



Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 7. ds. Mts. unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Neffe, Bräutigam und Onkel

Heinrich Faber

Musketier der Reserve im Inf.-Reg. No. 81.

Frankfurt a. M.-West, den 18. September 1914.

Fritzlarerstrasse 6a.

Nied a. M.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Faber
Carl Dietrich
Familie Kaufmann.

5009

Feldpostbrief-

100 St. M. 3.— Kartons 100 St. M. 6.—
(50 gr. Inh.) (250 gr. Inh.)

auch Einzelverkauf. 5011

H. Wüst

Leipzigerstrasse 37.

Modes.

2 Lehrlingmädchen, welche das Buchmachen erlernen wollen, gegen Vergütung sofort **gesucht**.

Gebr. Breslau

Adalbertstraße 4a. 5012

Schöne Metzgerei

für Ochsen-, Kalb- und Schweinebetrieb mit guter Rundschaft zu vermieten. Offerten unter T. Z. an die Exp. d. Bl. 5016

Anst. Mädchen sucht Monatsstelle bei wenig Lohn. Kleine Seestraße 16, 2. St. 5014

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Wurmbachstraße 5. Zu erst. 2. St. rechts. 4984

Gut empfohlene Frau, stadtkundig, sucht Stellung für Bräutchen zu tragen. Offerten unt. G. F. an die Exp. d. Bl. 5008

Echtere Monatsfrau gesucht. Rohmerstraße 5, Thomas. 5007

Falkbienen 3 Pfund 25 Pfg. zu verkaufen. Günheimerstr. 41, p. Goppel. 5013

Gottesdienstliche Anzeigen.

Christliche Frankfurt am Main.

Sonntag, den 20. September.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

10 1/2 " Hauptgottesdienst, Hr. Bömel.

Nachm. 5 1/2 " Abendgottesdienst, Miss. Rebsing.

Falkenhof, Wodenheim Falkstraße 29.

Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft Jung. Mädch.

Mittw. " 8 1/2 " Tempelberg-Versammlung.

Donn. " 3 1/2 " Bibelf. f. Frauen.

Donn. " 8 1/2 " Bibelf. f. Männer u. Jüngl.

Gottesdienstliche Anzeige.

Synagoge in Bockenheim.

Gottesdienst

am Sonntag, den 20. September:

Morgens 5 Uhr 45 Min.

Nachm. 7 " " " Freibigt.

Nachm. 4 " " " "

Nachm. 7 " " " "

Nachm. 4 " " " "

Fest-Ausg. 7 " " " "

Wochengottesdienst:

Morgens 6 Uhr; Nachm. 6 Uhr.

An- und Abmeldezettel

Hausordnungen u. Mietverträge

liefert F. Kaufmann & Co.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 3980

Adalbertstraße 10.

5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

Bodenheimerlandstraße 142a.

5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per sofort zu verm. Näh. im 3. Stod. 4786

Sofort oder später sehr schöne 5 Zimmerwohnung, 1. Stod, ganz nahe der Universität, billig zu vermieten. Reichenhofweg 148, 3. Stod. 4940

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 3762

Sophienstraße 97, 3. Stod

4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde u. für 1. Oktober zu vermieten. 3945

Jordanstr. 74, part.

4 Zimmerwohnung, Bad, sowie Confol-Lagerraum zu vermieten. Nähe Universität. 4403

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Zietenstr. 24, 2. Stod. Auskunft parterre rechts. 4403

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod per 1. Oktober zu vermieten. Falkstr. 39. Näheres bei Jakob Schütz, Dreieichstraße 10, 1. Stod. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 4787

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinwegstraße 21, 1. Stod. 4788

Schwälmerstr. 10, 4 Zimmer u. an ruh. Fam. preisw. p. Okt. z. verm. Näh. pt. 4789

Riesstraße 15. Schöne ger. 4 Zimmerwohnung mit Bad extra, Bleichpl. u. allem Zubeh., Preis jährl. 690 M. mit Wasser u. Schornsteinfeggeb. Näh. das. 3. St. 4807

Riesstraße 17, 2. Stod.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör in ruhigem Hause preiswert zu vermieten. Näheres Molte-Allee 102, 3. Stod bei Burghardt. 4845

Rohmerplatz 27.

Moderne 4 Zimmerwohnung, neuzeitlich ausgestattet, Dampfheizung, elektr. Licht, Warmwasserbereitung, Wandschränke, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 24. 4941

4 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. Okt. zu vermieten. Falkstraße 38 a. 4993

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, p. oder Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 3884

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 64, I. 4228

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung im Parterre zu vermieten. Rauheimerstraße 15. 4251

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häufergasse 4. 4313

Nödelheimerlandstr. 40, Hinterhaus 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil, Vorderhaus 2. Stod. 4360

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung im 2. Stod mit Bad per 1. Okt. zu vermieten. Schloßstraße 27, p. 4404

Marktgrafenstraße 5, 2. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung in einfachem 3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part. re. 4472

Schöne 3 Zimmerw. mit allem Zub. im 3. Stod zu vermieten. Falkstraße 80. 4499

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Homburgerstraße 28. 4584

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Freigalerstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Bürtle. 4646

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwälmerstraße 7, Näh. 1. Stod. 4647

3 Zimmerwohnung, monatlich 40 M., inkl. Wassergeb. Leipzigerstraße 11. 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckerladen. 4790

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwälmerstraße 15, part. 4809

Schöne 3 Zimmerwohnung mit großer Küche im Mansardenstock sofort zu verm. Sophienstraße 103. Zu erfr. part. 4810

Bredowstraße 10, 1. Stod.

3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zubehör per 1. Oktober an ruhige Leute preiswürdig zu vermieten. Näheres parterre bei Lamm. 4846

Friesengasse 3.

3 Zimmerwohnung zu M. 40.— sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4847

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 9, Hinterhaus. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. Nr. 4849

Friesengasse 8, 1. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per 1. Oktbr. zu verm. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 4850

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres part. Nödelheimerlandstraße 88. 4851

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 5 a. 4859

3 Zimmerwohnung mit Bad und elektr. Licht, 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Nödelheimerstraße 7, 1. Stod. 4860

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Zietenstraße 13, 1. St. 4870

Schöne Mansarden-Wohnung, (3 Zimmer, Küche und Keller) per 1. Oktober zu vermieten. Preis 26 M. Nödelheimerlandstraße 86, Näh. daselbst im 1. Stod. 4893

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Alkoven an ruhige Leute sofort zu vermieten. Preis 46 M. Anzusehen mittags von 2—5 Uhr. Kurfürstenplatz 29, 3. Stod links. 4894

Wildungerstraße 15, 3. Stod und Wildungerstraße 11, part. ist je eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnungen) mit allem Zubehör und Bleichplatz per 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burghardt, Wildungerstraße 13, parterre. 4895

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwasserbereitung u. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im Neubau Leipzigerstraße 45 a, Ecke Kurfürstenstraße. Näh. bei Nawrayk & Co. 4907

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näh. Falkstr. 89. 4908

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 24, 1. Stod. 4909

Kaufungerstraße 5.

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Bad weit um Preis zu verm. Näh. das. bei Harsem, p. Ebenfalls ist auch schöne Mans.-2-Zimmerwohn. an einz. Pers. u 15 M. zu verm. 4942

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Rauheimerstraße 18, Vorderhaus. 4943

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kleine Seestraße 16. 4944

3 Zimmer, Küche u. großer Keller zu verm. Sophienstr. 25, Dths. p. Näh. Dths. I. 4945

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Homburgerstraße 20, 1. Stod. 4946

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Sophienstraße 47. 4955

Schöne 3 Zimmerwohnung, monatlich 40 M., zu vermieten. Gremppstr. 1. 4957

Schöne 3 Zimmerwohnung, Preis M. 48.—, zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Falkstraße 43, 1. Stod. 4958

3 Zimmerwohnung mit Straßenaussicht an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Schloßstraße 53, 2. Stod. 4994

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 20. 4995

Braunheim. Mehrere schöne 3 Zimmerwohnung, Bad, Balkon, elektr. Licht, Garten, Haltest. der Elektr., Preis 36 M. Zu erfr. Heinrich Noß, Tromestr. 18, Nödelh. 4996

2 Zimmer u.

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ältere Leute ohne Kinder zu vermieten. Adalbertstraße 16. 3939

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort sehr billig an ruhige Leute zu vermieten. Nödelheimerlandstraße 32, II. Dths. Anfragen bei Nicolai & Will, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Nödelheimerlandstraße 32, 3. Stod. 4107

2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 4119

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zub. per sofort eventl. auch später zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 13, 1. St. 4244

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häufergasse 4. 4314

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Florastraße 20. 4352

Sch. gr. 2 Zimmerwohn. mit Zub. a. ruh. Leute i. verm. Zu erfr. Homburgerstr. 11. 4523

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Riesstraße 38 im Laden. 4527

Sophienstraße 41, 1. Stod.

Schöne gr. 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres part. rechts oder Arndtstraße 6. Tel. Amt Taunus 294. 4677

Falkstraße 92, 2. St. r.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 4713

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu vermieten. Große Seestraße 2. 4714

Schöne 2 Zimmerwohnung, 1. Stod, zu vermieten. Preis 45 M. Näh. Homburgerstraße 22, 1. Stod. 4748

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Seitenbau. Näheres Kurfürstenstraße 12. 4758

2 Zimmerwohnung zu vermieten. (M. 28.—). Kleine Seestraße 6. 4759

2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 2. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4760

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Jordanstraße 69. 4793

2 Zimmerwohnung, M. 27.—, zu vermieten. Nödelheimerlandstr. 94, part. 4795

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Friesengasse 26. 4796

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, in ruh. Hause an ruh. Leute ohne Kinder zu vermieten. Anzusehen von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Schönhoffstr. 17, p. 4811

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. bill. zu verm. Falkstr. 102 b. Buischer. 4812

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 23, bei Heise. 4815

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Jordanstraße 41, 1. Stod. 4853

Große 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Wurmbachstraße 8, I. r. 4857

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4862

2 und 1 Zimmerwohnung zu vermieten. Homburgerstr. 5. Zu erfr. 2. St. I. 4863

2 Zimmerwohnung, Dths. 1. Stod, zu verm. Zu erfr. Dersfelderstr. 4, ptr. 4869

Sinnheimerstr. 89. Freundl. Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, abgeschl. Vorplatz und Zubehör. Das. kleine 2 Zimmerwohnung im Hinterhaus zu vermieten. 4898

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Wurmbachstr. 3, part. Witte. 4897

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Adalbertstr. 56, bei Schultes. 4899

Schöne 2 Zimmerwohnung, 1. St., per sofort zu verm. Basaltstr. 58, Laden. 4900

Werderstr. 34, III. Sch. 2 Zimmerw. m. all. Zub. zu verm. Näh. bei Schmitt. 4947

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31, II. 4948

Göbenstraße 13, part. u. 1. Stod.

Zwei 2 Zimmerwohn. zu verm. Zu erfr. bei Heng, 1. St., zwischen 4 u. 7 Uhr. 4949

M. 2 Zimmerw. mit Küche und Zub. zu verm. Leipzigerstr. 78. Zu erfr. 1. St. 4950

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 19. 4951

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 21, 3. Stod. 4952

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, monatl. 25 M. zu vermieten. Sinnheimerstraße 38, pt. 4960

2 Zimmer, Küche, Keller, für 23 M. sofort oder später. Kleine Seestr. 10. 4961

Schöne 2 und 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Am Weingarten 7, I. rechts. 4962

2 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Caffelerstraße 13, I. am Bahnhof. 4965

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Falkstraße 30, part. rechts. 4966

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Kammer zu vermieten. Ederstr. 13. 4967

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche und abgeschlossener Vorplatz per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Am Weingarten 30, part. links. 4997

Mansardenwohnung, 2 Zimmer mit Küche, neuhergerichtet, abgeschlossener Vorplatz, sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod links oder Leipzigerstr. 64. 4998

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. Bredowstr. 12, I. 4999

2 und 1 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Göbenstraße 4, Holland. 5000

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 84. 5017

Homburgerstr. 19, Jordanstr. 66.

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres parterre. 5018

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Leipzigerstr. 24. 5019

2 Zimmerwohnung an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 59 a, part. 5020

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Adalbertstraße 67, part. 4612

Zwei kleinere Wohnungen preiswert zu vermieten. Mühlgasse 18. 4613

Kleine Mansardenwohnung an Leute ohne Kinder per sofort zu vermieten. Schloßstraße 47, 1. Stod. 4679

1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 1. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4761

1 heizbares Zimmer zu vermieten. Friesengasse 31 (Laden). 4865

Mansardenwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Leipzigerstraße 2. 4924

1 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Bredowstraße 7, part. 4954

Riesstraße 12.

Eine große 1 Zimmerwohnung, Küche, abgeschlossenem Vorplatz, sofort zu verm. Preis 27 M. Näheres Laden. 5001

Mansardenwohnung, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Schönhoffstraße 20. 5002

Zimmer und Küche, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Dessenplatz 3, part. 5003

Mansardenwohnung sofort oder später zu vermieten. Rauheimerstraße 14, part. 5004

Kleine Wohnung an anständige kleine Familie zu verm. Leipzigerstr. 28. 5006

Kleine freundl. Wohnung an einzelne Damen oder älteres Ehepar zu verm. Kurfürstenplatz 42, III. Zu erfragen 1. St. 5006

Mansarde mit Kammer zu vermieten. Molte-Allee 100, 3. Stod. 5021

Leeres Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Näheres in der Exp. 5022

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Hoher Feiertage

halber bleibt unser Geschäft Montag, den 21. und Dienstag, den 22. September

geschlossen.

Gebr. Rothschild

Landgrafenstraße 12. 5015

Bessere Witwe sucht Nachmittagsbeschäftigung, auch als Aushilfe in einem Geschäft od. zum ausbügeln von Kleidern u. Wäsche. Off. unt. R. 28 an die Exp. d. Bl. 4991